

Stellungnahme

5. Juni 2018



Medizinischer Campus
Universität Oldenburg

Das Klinikum Oldenburg möchte eine ergänzende Stellungnahme zu den aktuellen, gegen das Klinikum geäußerten Vorwürfen abgeben.

**Vorstand
Pressereferat**

Zertifizierungen Zentren

Es gibt im Klinikum Oldenburg verschiedene Krebszentren, die teilweise ein zusätzliches freiwilliges Zertifikat haben. Ausgelöst durch die Anfrage der Krebsgesellschaft bezüglich der Zertifizierung des Pankreaszentrums haben wir rein vorsorglich, da die Zertifizierung des Darmkrebszentrums unter dem gleichen Klinikdirektor im Jahr 2014 beantragt wurde, die Aussetzung des Zertifikats auch für das Darmkrebszentrum beantragt.

Die Meldung der benannten Operateure der beiden Zentren an die DKG scheint in den vergangenen Jahren nicht mit der notwendigen Stringenz vorgenommen worden zu sein, die ein solches Verfahren verlangt. Die Kommunikation mit der DKG wird daher derzeit bei uns intern geprüft, aus diesem Grund haben wir auch die Aussetzung der beiden Zertifikate beantragt. Das Klinikum Oldenburg hatte in der Vergangenheit und heute kein Interesse an Zertifikaten, die auf falschen, unvollständigen oder missverständlichen Angaben basieren.

Rahel-Straus-Str.10
26133 Oldenburg

Telefon:
Vermittlung
0441-403-0
Durchwahl
0441-403-2227
Telefax
0441-403-2912

Auskunft erteilt:
Barbara Delvalle

Datum:
05.06.2018

Legitimation der Operateure

Festzuhalten ist, dass selbstverständlich Operateure im Klinikum beschäftigt sind, die dazu befähigt sind, die entsprechenden Operationen in ihren Fachbereichen durchzuführen. Die Legitimation, Operationen durchzuführen hängt an der unzweifelhaft vorhandenen Facharztqualifikation unserer Operateure und nicht an dem Vorhandensein eines freiwilligen Zertifikates. Das gilt auch für Pankreas- und Darm-Operationen.

Wir erfüllen die von der DKG vorgesehene Qualifikation für ein Pankreaskrebszentrum nicht vollumfänglich. Grundsätzlich möchten wir nochmals festhalten, dass die Legitimation zur Durchführung dieser Operationen vorhanden ist, aber die DKG darüber hinaus weitere Anforderungen wünscht, um ein Zertifikat zu erhalten. Dieses Zertifikat ist nicht Voraussetzung zur Erbringung dieser Leistung.

Sterberate bei Pankreas-Operationen

Die öffentlich vorgetragenen Vorwürfe sind dem Klinikum bereits seit Februar 2018 bekannt, Grundsätzlich nehmen wir alle internen und externen Hinweise auch auf fehlende Qualität sehr ernst und arbeiten diese nach einem internen Standard auf. Diese Aufarbeitung erfolgt grundsätzlich ergebnisoffen.

Die Aufarbeitung ist in einem Team aus mehreren Personen erfolgt und zeigte, dass die Vorwürfe in der vorgetragenen Form derzeit nicht nachvollziehbar sind. Zusätzlich haben wir in diesem Rahmen aber auch eine externe Überprüfung der Krankheitsverläufe verstorbener Patienten, die an der Bauchspeicheldrüse operiert wurden, in Auftrag gegeben, die derzeit noch nicht abgeschlossen ist.

Vorstand:
Dr. Dirk Tenzer

**Vorsitzende des
Verwaltungsrates:**
Margrit Conty

In der Presse wird aktuell der Ansatz unserer Auswertung unter Berücksichtigung des internationalen Standards G-IQI kritisiert, weil diese Auswertung auch „kleinere“ Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse enthält. Wir sehen diesen Standard als gut evaluiert an, stellen uns aber gerne auch anderen Vergleichen.

Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) veröffentlicht regelmäßig im Rahmen des Jahresberichts Pankreas verschiedene Kennzahlen, unter anderem die postoperative Mortalität. Die Kennzahl der DKG berücksichtigt nur die partielle Resektion des Pankreas und die (totale) Pankreatektomie (OPS-Ziffern 5-524, 5-525), also die „großen“ Bauchspeicheldrüsen-Operationen.

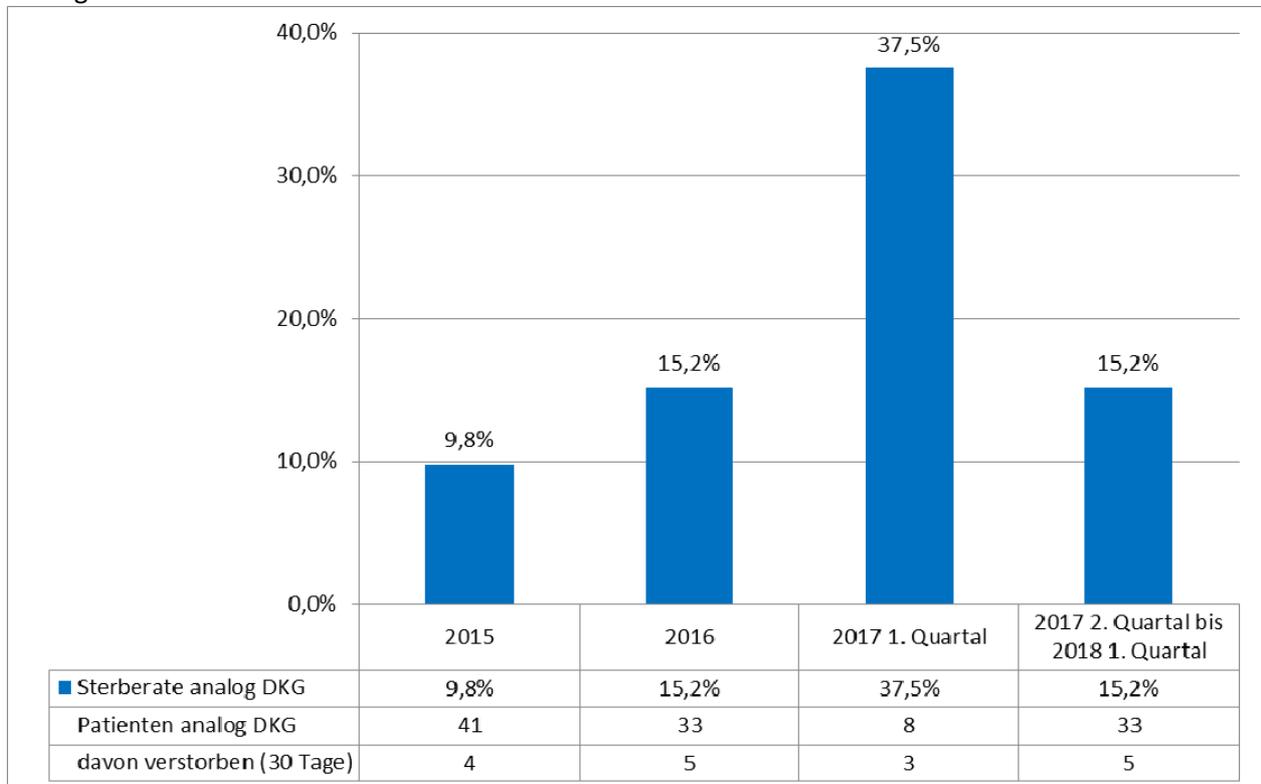
Berücksichtigt werden alle Patienten, die innerhalb von 30 Tagen nach einer Operation verstorben sind.

Erfüllungsort und
Gerichtsstand
Oldenburg/Oldb.
HR A 205000

IK-Nr. 260 340 740

Die Auswertung des NDR bezieht sich weiterhin nur auf den Zeitraum nach April 2017. Auf den ersten Blick erscheint dies willkürlich, knapp zwei Wochen zuvor hat der damals verantwortliche Klinikdirektor das Haus verlassen. Wir möchten auch diesen Zeitraum für eine objektive Darstellung nutzen. Die Darstellung einzelner Quartale ist aufgrund der kleinen Fallzahlen statistisch problematisch, dies zeigt sich besonders bei der Darstellung des ersten Quartals 2017.

Folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse des Klinikums Oldenburg nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft:



Es zeigt sich auch in dieser Auswertung, dass wir in der Vergangenheit und aktuell eine erhöhte – jedoch keine außergewöhnliche - Mortalität haben. Die Mortalität der von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Zentren liegt zwischen 0 und 22% im Bundesvergleich (Stand Verfahrensjahr 2016). Dies bedeutet allerdings auch, dass die überwiegende Anzahl dieser zertifizierten Zentren eine geringere Sterblichkeit hat. Leider sind diese Daten nicht risikoadjustiert, das heißt das individuelle Risiko des Patienten beispielweise aufgrund von Nebenerkrankungen wird nicht berücksichtigt. In einem so allgemeinen Vergleich der Sterblichkeit muss - nach unserer Einschätzung - daher auf jeden Fall eine Einzelfallbetrachtung der Todesfälle anschließen.

Unabhängig von dieser Betrachtung sind die Ergebnisse für uns ein Auftrag an der Qualität in diesem Bereich zu arbeiten. Mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung, die auch in einem Jahresbericht Pankreas der Deutschen Krebsgesellschaft empfohlen werden, wurde bereits begonnen. So werden seit Juli 2017 in der betreffenden Klinik wöchentlich Besprechungen von komplikativen Verläufen und Todesfällen im Sinne von M&M-Konferenzen durchgeführt.

Externe Spezialisten sind beauftragt, alle Todesfälle nach Bauchspeicheldrüsen-Operationen zu untersuchen, um den individuellen Verlauf des jeweiligen Patienten mit der Sicht von außen aufzuarbeiten und hieraus systematische Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Im Rahmen eines ärztlichen Peer Review Verfahrens ist geplant, den gesamten klinischen Ablauf der Pankreas-Chirurgie mit einem externen Experten zu analysieren und anschließend zu optimieren. Hierzu wird das Klinikum Kontakt mit der entsprechenden Fachgesellschaft aufnehmen und diese um Mithilfe bitten.

Zusammenfassend nimmt das Klinikum Oldenburg die Vorwürfe um die Qualität der Behandlung von Pankreaskarzinompatientinnen und -patienten sehr ernst und hat die entsprechenden Schritte zur Verbesserung der Qualität eingeleitet.